

# Würzburger Erklärung

## Erste gemeinsame Tagung des Bayerischen Jugendrings mit den Ausländerbeiräten Bayerns

Würzburg – Erstmals hat am 29./30. April 2006 eine gemeinsame Tagung des Bayerischen Jugendrings (BJR) mit der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Ausländer- und Integrationsbeiräten in der Jugendbildungsstätte Unterfranken stattgefunden. Nach intensivem Austausch vereinbarten sie die Würzburger Erklärung zur Integration:

Das Klima für eine gelingende Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist in den letzten Wochen und Monaten in unserem Land deutlich schlechter geworden. Es ist nötig, dass wir wieder mehr über die Bereicherung reden, die mit dem Zuzug von Menschen in unsere Gesellschaft verbunden ist und über Integrationsmöglichkeiten und –perspektiven, anstatt über Integrationspflichten oder gar, dass spektakuläre Einzelereignisse oder Problemlagen die Diskussion in den Medien und der Politik dominieren.

In einem ersten Treffen der AGABY mit dem BJR und den Mitgliedern seiner Kommission „Integration und interkulturelle Arbeit“ wurde intensiv über die jeweiligen Arbeitsweisen informiert und Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutiert. Beide Seiten wollen weiterhin stärker im Gespräch bleiben und für eine verbesserte Einbeziehung von jungen Migrant/-innen in die Angebote und Strukturen der Jugendarbeit zusammenwirken.

Darüber hinaus stellen die Vertreter/innen der AGABY und des BJR fest:

Es muss ein integrationsförderndes Klima in unserem Land geschaffen werden: Wer hier lebt, soll sich auch hier zuhause fühlen, unabhängig vom Pass. Nicht „zu Gast bei Freunden“ ist das Thema, sondern „zuhause als Mitbürger/in“.

Die gesellschaftliche und politische Diskussion über Integration muss sich im Stil ändern und insbesondere mit folgenden Themen auseinandersetzen:

- Wertschätzung und Anerkennung der Kompetenzen von Menschen mit Migrationshintergrund;
- Ein förderndes Bildungssystem, das die Potentiale der jungen Menschen nützt und ausbaut, anstatt ein selektierendes;
- Perspektiven auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt für junge Menschen. Und wenn das zeitweise von dem Markt nicht ausreichend geleistet wird, dann sind staatliche Ausbildungsangebote zu gestalten;
- Mitspracherechte für Menschen mit Migrationshintergrund erweitern (z.B. das kommunale Wahlrecht für ausländische Mitbürger/innen);
- Darstellung und Würdigung von Leistungen von Menschen mit Migrationshintergrund für die Gesellschaft v.a. in den Medien (Engagement, Bereicherung, Unternehmen von „Ausländern“ als Arbeitgeber);
- Zudem ist ein Umdenken der sog. "Gate-Keeper" (Erzieherinnen, Lehrer/innen, Personalchefs, Berater/innen in der Agentur für Arbeit, ...) nötig. Oft werden Erfahrungen gemacht, dass durch eine defizitorientierte Sichtweise die vielfach vorhandenen Ressourcen und wirklichen Kompetenzen von Menschen mit Migrationshintergrund nicht wahrgenommen werden;
- Für den Bereich der Jugendarbeit ist es notwendig, dass die Integrationsarbeit verstetigt werden kann und aus den Projektstadien heraus kommt. Dazu ist vor allem eine deutliche Erhöhung und bedarfsgerechte Ausstattung des Jugendprogramms erforderlich.

Die kommunalen Ausländerbeiräte und ihr bayerischer Zusammenschluss als AGABY haben eine wichtige Funktion. Sie müssen in ihren Mitwirkungsrechten stärker einbezogen werden. Der Bayerische Jugendring mit seinen Mitgliedsverbänden und Gliederungen muss weiterhin Strategien entwickeln, um aufnahmebereit für Jugendliche mit Migrationshintergrund und ihren Arbeitsformen zu sein.

Wir wollen kultursensibel miteinander zusammenarbeiten, erachten zugewanderte Menschen mit ihren Kindern als eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. Noch vorhandene Problemlagen bei der Integration sind unsere gemeinsamen Problemlagen und können auch gemeinsam gelöst werden.

Gerade die Angebote und Strukturen der Jugendarbeit müssen sich weiter für Kinder und Jugendliche aus Migrationsfamilien öffnen. Und andererseits sollen die Gruppen und Initiativen von Migrantenjugendlichen in der Jugendarbeit ihren Platz finden und sich dort mit ihren Erfahrungen und Kompetenzen zu einem gelingenden Ganzen einbringen.

„Zuhause ist man dort, wo man selbstverständlich sein kann!“

Würzburg, 30. April 2006